

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

AKTUELL

Präsident Reagan prüft, ob Salt 2 eingehalten werden soll, und hat die Abrüstungsexperten Nitze und Rowny nach Europa und Japan entsandt. Laut Verteidigungsminister Weinberger sind die USA bei der Verwirklichung von SDI weitergekommen.

Tadelsantrag abgelehnt

Das britische Unterhaus hat einen Tadelsantrag gegen die Regierung Thatcher wegen Unterstützung der US-Militäraktion gegen Libyen abgelehnt.

EG-Vereinbarung

Die Aussenminister der EG haben in einer Sondersitzung Kontakte zur Beilegung des libysch-amerikanischen Konflikts vereinbart. Eine neue offizielle Erklärung wurde nicht beschlossen.

Ghaddafi in der Wüste?

Staatschef Ghaddafi hat offenbar Tripolis verlassen und hält sich in der Wüste auf. In einer Fernsehrede bezeichnete er Präsident Reagan und Premierministerin Thatcher als Kriegsverbrecher.

Vergeltungsaktion in Libanon

In Libanon haben Terroristen drei als amerikanische und britische Agenten bezeichnete Mörder als Vergeltung für die US-Aktion gegen Libyen umgebracht. Die verlassene Residenz des britischen Botschafters wurde beschossen.

DDR-Parteitag eröffnet

Mit der Warnung vor einer weiteren Eskalation des amerikanisch-libyschen Konflikts hat DDR-Staats- und Parteichef Erich Honecker den elften SED-Parteitag in Ostberlin eröffnet. Prominentester Gast auf dem Kongress ist KPdSU-Generalsekretär Michail Gorbatschow, der wahrscheinlich heute Freitag zu den rund 2600 Delegierten spricht.

Beiträge des Landes

(paf) - Auf Antrag des Stiftungsrates der Stiftung Liechtensteinischer Entwicklungsdienst gewährt die Regierung folgende Landesbeiträge:

- 11 140 Franken für die Transportkosten gesammelter Hilfsgüter nach Angola für die Patres Emil Frick und Josef Oehri und Bruder Marzelliin Tschugmell
- 8800 Franken als Landesbeitrag für Dr. Josef Frick in Lesotho für den Bau eines Schwesternwohnhauses
- 23 500 Franken als Beitrag für den Kauf eines Lastwagens für Bruder Stefan Frommelt und Albert Eberle in der Transkei
- 60 000 Franken als liechtensteinischer Beitrag an den Druck des neuen Testaments in der Moundu-Sprache für die Schweizer Provinz der Missionare von La Salette
- 43 500 Franken als Beitrag an Pater Koikara in Indien für den Bau eines Kindergartens

Bewilligung von Subventionen

- Zusage von 15 Prozent Landesbeitrag an die Modellfluggruppe Liechtenstein für die Erweiterung des bestehenden Clubhauses mit Gesamtkosten in der Höhe von 43 500 Franken.
- Zusage von 40 Prozent Subventionen an die Kosten von 230 000 Franken für Verkehrsberuhigungsmassnahmen der Strassenkorrektur Gässe an die Gemeinde Triesen.

Vergabe von Aufträgen

- Ausfachung der Rühlwand im Werkhof Triesenberg
- Vergabe der Verankerungsarbeiten für die Rühlwand beim Werkhof Triesenberg
- Mauersanierung an der Schlossstrasse Vaduz-Triesenberg

Nach der Landtagseröffnung die Regierungsbildung

Die Koalitionsvereinbarung von VU und FBP soll in der nächsten Woche unterschrieben werden

Der Landtag hat mit der Eröffnungssitzung seine Arbeit nach der Neuwahl wieder aufgenommen. Als nächster Schritt wird nun die Bildung der neuen Regierung folgen. Vorher allerdings haben die beiden Parteien die Koalitionsvereinbarung, welche die Zusammenarbeit auf Regierungsebene festhält, zu unterzeichnen. Grundsätzlich gaben beide Seiten ihre Zustimmung zur Weiterführung der Koalition.

Der Landtag hat sich anlässlich der Eröffnungssitzung vom Mittwoch vormittag konstituiert. Die parlamentarische Arbeit kann begonnen oder fortgesetzt werden. Allerdings wird im Normalfall die Landtagsarbeit erst begonnen, wenn auch die Regierung neu gebildet ist. Dem Vernehmen nach soll die Neuwahl der Regierung, der ausser Regierungschef Hans Brunhart alle anderen Mitglieder erstmals angehören werden, noch in diesem Monat stattfinden.

Die Delegationen der beiden Parteien

haben sich in den letzten Wochen mehrmals zu Gesprächen über eine Weiterführung der Koalition auf Regierungsebene getroffen. Als Basis dienten offenbar die bisherigen Koalitionsvereinbarungen, die vor allem seit 1970 Verwendung finden. Die Unterzeichnung der Vereinbarung durch die Delegationen steht noch aus, obwohl sie sich dem Vernehmen nach im Wesentlichen geeinigt haben. Als Termin für die Unterzeichnung wird von informierten Kreisen der Freitag der kommenden Woche genannt.

FBP-Parteitag am 28. April

Der FBP-Landesausschuss, das zweithöchste Gremium der Partei, hat in seiner letzten Sitzung der Weiterführung der Koalition auf der bisherigen Basis grundsätzlich seine Zustimmung erteilt und der Verhandlungsdelegation die Ermächtigung gegeben, das Koalitionspapier zu unterzeichnen. Der Landesausschuss soll jedoch vorher nochmals über den Gang

der Verhandlungen informiert werden. Auf den 28. April ist der ordentliche FBP-Parteitag festgelegt worden, zu dessen Aufgaben die Nominierungen für die Regierungsmitglieder zählt. Sobald der FBP-Parteitag das vollamtliche Regierungsmitglied, das in der Koalitionsregierung das Amt des Regierungschef-Stellvertreters ausüben wird, und den nebenamtlichen Regierungsrat sowie die stellvertretenden Regierungsräte bestellt hat, kann die Wahl der Regierung erfolgen.

Wahl der neuen Regierung

Nach unbestätigten Meldungen wird die nächste Landtagssitzung, die sich vornehmlich der Wahl der neuen Regierung widmet, am 30. April stattfinden. Der Regierungschef, der Regierungschef-Stellvertreter sowie die drei nebenamtlichen Regierungsräte werden nach den Bestimmungen der Verfassung «vom Landesfürsten einvernehmlich mit dem Landtag auf dessen Vorschlag ernannt.»

Die Selbstversorgung an Energie hat weiter abgenommen

Der Gesamtverbrauch an Energie hat sich im letzten Jahr um 18,7 Prozent erhöht - Mehr Heizöl

Der Energieverbrauch ist in unserem Land im letzten Jahr wieder stark gestiegen, während die liechtensteinische Eigenproduktion an Energie im Vergleich zum Vorjahr weiter zurückging. Diese Zahlen sind in der Energiestatistik enthalten, die vom Amt für Volkswirtschaft jedes Jahr veröffentlicht wird. Die Energieabhängigkeit hat sich, so die Zusammenfassung der statistischen Angaben, gegenüber den Vorjahren vergrössert.

Die liechtensteinische Energiestatistik ist eine Zusammenstellung aus verschiedenen Erhebungsquellen (je nach Energieträger), bei welchen unterschiedliche Produktions-, Umsatz-, Import- oder Verbrauchszahlen angegeben sind. Da Lagerbestandsveränderungen nicht eigen erfasst werden, kann der Verbrauch im eigentlichen Sinne nicht ausgewiesen werden. Ebenfalls unbekannt sind private Direktkäufe im Ausland einerseits und Verkäufe an im Ausland wohnhafte Personen andererseits (v.a. Benzin). Nicht erhoben werden auch die diversen Alternativen (Wärmepumpen, Sonnenenergie etc.). Die liechtensteinische Energiestatistik gibt damit nur ein annäherndes Bild des Energiebedarfs bzw. -verbrauchs im Inland.

Energieversorgung: Starke Nachfrage

Die erfasste Gesamt-Energiemenge hat sich 1985 mit 2742 Tera-Joule (TJ) gegenüber dem Vorjahr (2311 TJ) um 431 TJ oder 18,7 Prozent erhöht. Der Pro-Kopf-«Verbrauch» ist von 87 Giga-Joule (GJ) auf 102 GJ gestiegen. Diese Zunahme erfolgte zum Grossteil aufgrund eines starken Anstiegs der registrierten Versorgung mit Heizöl, die sich von 864 TJ im Jahr 1984 auf 1272 TJ im Jahr 1985 oder um 47,1 Prozent ausweitete. In der Versorgung mit Elektrizität und Flüssiggas wurden neue Höchstwerte festgestellt.

95 Prozent der Zunahme der Gesamt-Energie entfallen auf den Mehrverkauf von Heizöl, welcher um mehr als 9500 t oder 41,7 Prozent über der Vorjahresmenge lag. Da im Jahr 1984 ein deutlicher Lagerabbau beim Heizöl stattgefunden hat, dürfte die Verkaufsteigerung 1985 insbesondere auf den Wiederaufbau der Lager zurückzuführen sein. Somit geben die vorgelegten Zahlen nur bedingt Aufschluss über den wirklichen Endverbrauch der Konsumenten.

Anders verhält es sich mit der Elektrizität, bei der die Versorgung und der Verbrauch identisch sind. Gegenüber 1984 ist der Bedarf an Strom in Liechtenstein um 4,5 Prozent gestiegen. Damit setzt sich die stetige Tendenz eines steigenden Elektrizitätsbedarfs in Liechtenstein auch 1985 fort.

Heizöl wichtigster Energieträger

Der bedeutendste Energieträger ist

weiterhin das Heizöl, welches 46,4 Prozent der Gesamt-Energieversorgung abdeckt. Dieser Anteil geht aber seit 1978 (60,6 Prozent) zunehmend zurück, wenn er auch gegenüber dem Vorjahr (37,4 Prozent) einen beträchtlichen Anstieg aufweist.

Der zweitwichtigste Energieträger ist der elektrische Strom. Trotz einer Verbrauchssteigerung um 4,5 Prozent von 1984 auf 1985 hat der Beitrag des elektrischen Stroms zur Gesamt-Energieversorgung abgenommen, und zwar von 25,5 Prozent auf 22,5 Prozent. Im längerfristigen Trend nimmt die Bedeutung dieser Energiequelle jedoch unverändert zu.

Selbstversorgungsgrad weiter gesunken

Die liechtensteinische Eigenversorgung an Energie beschränkt sich auf die Energieträger Brennholz und elektrischen Strom (Energieerzeugung LKW und Fremdbezüge von Jenny & Spoerry).

Energieverbrauch 1985

Energieträger	altes System	neues System	Anteil
Heizöl	1272 TJ	29,8 Mio. kg	46,4%
Elektrizität	616 TJ	171,2 Mio. kWh	22,5%
Benzin	532 TJ	12,2 Mio. kg	19,4%
Flüssiggas	119 TJ	2,6 Mio kg	4,4%
Dieselloil	152 TJ	3,6 Mio kg	5,6%
Brennholz	45 TJ	4357 m ³	1,6%
Kohle	4 TJ	123 000 kg	0,1%

Sanierung des Engländerbaues

Voraussetzung für die Wiedereinrichtung einer Ausstellung mit Exponaten der Fürstlichen Sammlungen

(paf) - Die Regierung hat im Jahre 1985 statische und sicherheitstechnische Analysen zum Engländerbau in Auftrag gegeben. Diese Analysen zeigen, dass eine gebäude- und anlagentechnische Sanierung des Engländerbaues unumgänglich ist. Unumgänglich sind Sofortmassnahmen zur Verbesserung der Statik, die Integration eines Brandschutzes, die Bildung von Brandabschnitten, die vollständige Erneuerung der Klimatisierung, die Verbesserung der Sicherheit innerhalb des Gebäudes gegen Wassereinbruch, Beschädigungen und Diebstahl.

Bis zur Realisierung eines liechtensteinischen Kunsthause bietet sich der Engländerbau als einziger Ausstellungsort für die Fürstlichen Sammlungen und die Staatliche Kunstsammlung an. Ohne die Sanierung des Engländerbaues ist jedoch eine weitere Ausstellung fürstlicher Exponate im Engländerbau nicht mehr mög-

lich. Die baulichen und ausstellungstechnischen Massnahmen beschränken sich auf das technisch und sicherheitsmässig Notwendige. Sie können nur als Übergangslösung bis zur Realisierung des Kunsthause betrachtet werden. Wünschenswerte, technisch jedoch nicht absolut sofort erforderliche Massnahmen zur Sanierung des Engländerbaues werden zurückgestellt.

Die Sanierungsmassnahmen müssen unverzüglich in die Wege geleitet werden, da die Hauptarbeiten im Rubenssaal bis Anfang Juni abgeschlossen sein müssen. Anfang Juni treffen die grossformatigen Bilder aus New York ein und sollten direkt im Engländerbau untergebracht werden können.

Gemäss Kostenvoranschlag ist für die unbedingt erforderlichen Sanierungsmassnahmen beim Engländerbau mit Aufwendungen von 1 800 000 Franken zu rechnen.

KOMMENTAR

Ein Alterspräsident, der zur Eröffnung eines Parlamentes die konstituierende Sitzung zu leiten hat, ist im allgemeinen Verständnis, wie schon die Bezeichnung ausdrückt, der nach Lebenszeit älteste Abgeordnete. Diese allgemeine Regel, die in den meisten Ländern praktiziert wird und auch in unserer Verfassung aufscheint, gilt offenbar für die VU nicht, denn sie betraute mit dieser Funktion an der Landtagseröffnung ihren zweitältesten Abgeordnete.

Klein, aber nicht unwichtig

ten. Der älteste Abgeordnete ist nämlich nicht, wie man jetzt vermuten könnte, der VU-Abgeordnete Alfons Schädler, sondern Landtagspräsident Dr. Karlheinz Ritter.

Doch der liebe Gott straft die kleinen Sünden sofort. Der Alterspräsident, der eigentlich gar keiner ist, verhedderte sich bei den Abstimmungen für das Landtagspräsidium, dass er einerseits die Stimmenthaltung gegen den Landtagspräsidenten nicht bemerkte, auf der anderen Seite die Wahl des Landtagsvizepräsidenten zweimal durchführen musste, weil er sich um etliche Stimmen verzählte.

Es sind nicht in erster Linie diese Peinlichkeiten, die zum kritischen Nachdenken anregen, sondern der - wie schon einmal kommentiert - recht frivole Umgang der VU mit der Verfassung. Wenn in der Verfassung steht, dass der Alterspräsident die Sitzung zu leiten hat und die Geschäftsordnung des Landtags diesen Begriff ebenfalls braucht, dann hat der älteste Abgeordnete die Sitzung zu leiten, nicht der zweitälteste. Egal, ob der Älteste nachher zum Präsidenten gewählt wird oder nicht. (G. M.)

Schweizer Arbeitslosenquote auf 0,9 Prozent gesunken

Bern (AP) Die Arbeitslosigkeit in der Schweiz ist im vergangenen Monat auf den tiefsten März-Stand seit 1982 gesunken. Am Monatsende hatten sich bei den Arbeitsämtern 28 323 Arbeitslose zur Stellenvermittlung gemeldet. Dies sind 2122 weniger als Ende Februar und 6214 weniger als vor Jahresfrist, wie das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (Bifa) am Donnerstag mitteilte. Die Arbeitslosenquote, die im März des letzten Jahres noch bei 1,1 und im Vormonat bei 1,0 Prozent gelegen hatte, sank auf 0,9 Prozent. Gleichzeitig stieg die Zahl der offenen Stellen.

Bautätigkeit auch in der Schweiz rückläufig

Basel (AP) Im vergangenen Jahr hat die Anzahl fertiggestellter Wohnungen in der Schweiz gegenüber 1984 leicht abgenommen. Insgesamt sind 1985 nach Angaben der Basler Planungs- und Beratungsfirma Planconsult rund 44 000 Wohnungen neu erstellt worden, 1000 weniger als im Jahr zuvor. Während praktisch gleich viele Wohnungen in Einfamilienhäusern gebaut wurden, sei die Fertigstellung von Wohnungen in Mehrfamilienhäusern um drei Prozent zurückgegangen, schreibt Planconsult in einer Mitteilung vom Donnerstag.

Gesamthaft betrachtet wird es nach Ansicht der Basler Firma beim totalen Bauvolumen mittelfristig vermutlich weder zu extremen Einbrüchen, noch zu kräftigen Zuwachsraten kommen. In ihren Prognosen rechnet Planconsult für 1986 und 1987 mit einem Rückgang der Bauaufwendungen. Der Trend zur momentanen Versteigerung im Einfamilienhausbau dürfte anhalten. Allgemeine Steigerungstendenzen sollen den Prognosen zufolge erst Ende der 80er Jahre wieder einsetzen. Bei dieser globalen Betrachtung sei allerdings zu berücksichtigen, dass die künftige Entwicklung der Aufwendungen je nach Region sowie nach Bauart und -sparte einen unterschiedlichen Verlauf nehmen werde, schreibt Planconsult.